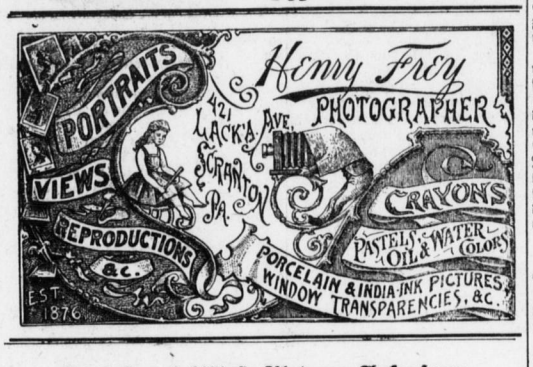
Louis Conrad
305 LACKAWANNA AVE.
SCRANTON PA.

Achtet darauf, daß die von euch gekauften Hüte vorstehende Handelsmarke haben, da dies eine Garantie des rechten Preises und der herrschenden Mode ist.



Der beste und billigste Platz zum Ankauf von

Groceries und frischem Fleisch,

Holz-, Korb- und Blechwaaren und Patent-Medizinen jeder Art

— ist im —

Courthaus Cash Store,

gegenüber dem Courthaus,

242 und 244 Adams Avenue.

Bestes Patent Mehl per Faß	$4.25	Lyoner Wurst	8
Bestes Familien-Mehl, per Faß	$4 00	Blutwurst	8
Rye Mehl. 50 Pfd. Sack	89	Braiwurst	12½
Fred von jeder Sorte	1.15	Schwartenmagen	10
2 Buschel Hafer	90	Kochfleisch	3—7
Speisekessel jeder Größe	25	Chuck Roast	8
Limburger Käse	14	Round Steak	10
Schweizer Käse	19	Anderes Fleisch bester Qualität im Verhältniß.	
Brick Käse	14		

Unser Laden wird von einem erfahrenen deutschen Metzger geleitet. Fleisch stets frisch, Würste die besten in der Stadt. ☞ Sprecht vor und überzeugt euch.

Fleisher's deutsche Strickwolle

strickt leichter und besser als irgend ein anderes Fabrikat. Man kommt mit demselben viel weiter, auch hält sich dasselbe viel länger. Nehme kein anderes und siehe zu, daß der Name

"Fleisher's"

an jedem Knäuel enthalten ist.

Halb Preis Laden,

511 Lackawanna Ave.,

A. Wartowsky, Eigenthümer.

Die Zeiten sind hart, wir brauchen Geld.

Ihr werdet es daher vortheilhaft finden, uns zu besuchen, um die großen Bargains zu erfahren, die wir dem Publikum gegenwärtig offeriren. Preise sind

in halb geschnitten

für diese Gelegenheit und Ihr werdet gewiß nicht verlieren, wenn Ihr vorsprecht, obgleich nichts gekauft wird.

Wir führen die feinste Linie von Kleidern, Stiefeln und Schuhen, Hüten, Kappen, Ellenwaaren, Strümpfen, Damen und Herren Ausstattungen, Teppiche, Koffer, Handtaschen, etc., in der Stadt.

Jeden Abend bis 9 Uhr offen.

C. M. Watson. R. A. Zimmerman.

Watson und Zimmerman,

Advokaten und Rechts-Anwälte,

Handels-Behörde Gebäude,

dem Courthaus gegenüber. Deutsche Clienten werden speziell berücksichtigt.

Herrmann Osthaus,

Deutscher Rechtsanwalt,

Zimmer 307, Commonwealthgebäude,

Scranton, Pa.

Hat in Deutschland studirt und spricht Deutsch.

Jakob Lotz,

Deutscher Buchbinder,

und Geschäftsbücher-Fabrikant,

314 Centre Straße.

Deutsche Bücher und Zeitschriften werden hübsch und dauerhaft eingebunden.

Die Wirren im Orient.

Lord Salisbury's Vorschlag für eine gemeinsame Garantie der Kriegsentschädigung, die von Griechenland an die Türkei bezahlt werden muß, ist an der Zögerung Rußland's und der Eifersucht Deutschland's gescheitert.

Eine Depesche aus Konstantinopel an die „Times" besagt, daß der Sultan Lust hat, die kretische Frage wieder zu eröffnen, da er glaubt, daß es ihm dadurch gelingen wird, das europäische Concert schachmatt zu setzen. Die Palast-Räthe entwerfen ihre Campagne-Pläne, offizielle Handlungen wurden jedoch noch nicht vorgenommen.

Infolge des Schießens türkischer Irregulärer auf das italienische Kriegsschiff „Sardegna" unweit Candia am 11. August, beabsichtigten die Admiräle der ausländischen Flotte, die Irregulären zu entwaffnen. Falls Djevid Pascha, der Commandant der türkischen Truppen auf Kreta hierzu nicht die Erlaubniß gibt, werden die Admiräle dessen Abberufung verlangen. Auch soll die Blokade der Insel aufgehoben werden, da sie zwecklos ist.

Beherzigenswerth für die Arbeiter sind die folgenden Wahrheiten, welche die St. Louiser Trübine dem vertagten Arbeiter-Convente in's Stammbuch geschrieben hat:

„Betreten die Arbeiter endlich den alleinig richtigen Weg der systematischen Selbsthilfe, lassen sie sich weder durch politische oder sonstige Corporationen, durch egoistische und verrätherische Führer, durch kleinliche Nebenbestrebungen von ihrem, in geschlossenen Reihen zu geschehendem Aufmarsch ablenken, dann werden sich die Dinge bald ändern, dann, aber erst dann wird man mit ihnen rechnen und sie beachten lernen. Dann werden sie sich nicht mehr von einem corrumpirten Richterstand demüthigen und vergewaltigen lassen müssen, dann werden sie und nicht die bezahlten Advokaten, Trustleute und Richter, die heute von ihren eigenen Collegen als „Schurken" bezeichnet werden, die Gesetze machen, dann wird bei ihnen die Entscheidung über die Verstaatlichung von Eisenbahnen, Telegraphen und Telephon liegen, dann ist es nicht mehr nothwendig, um eine Extra-Session des Congresses de- und wehmüthig zu bitten, dann werden die Congreßleute, statt herum zu bummeln, auf ihren Conventionen erscheinen und dann wird im Congreß selbst endlich die sociale Frage zur Beachtung kommen. Die Arbeiterschaft kann getrennt nichts, vereinigt alles erreichen, denn sie führt die meisten Wähler zur Wahlurne und von dort allein ist die Hilfe, die Rettung zu erwarten."

Furchtbare Explosionen und großes Feuer.

In J. L. Watt's Apotheke in Broad Rippel, einem Vorort von Indianapolis, Ind., fand Samstag Morgen aus unbekannten Ursachen eine Naturgas-Explosion statt. Fünf Männer wurden verletzt und das Gebäude in Brand gesetzt. Gegenüber war die „Odd Fellow's Halle" und im unteren Stockwerk Pious Greth's Spezereiwaarenhandlung. Greth fing an, mit zwanzig Mann seine Waaren zu retten, als er sah, daß das Feuer gegenüber um sich griff. Plötzlich erfolgte auch in seinem Gebäude eine Explosion, durch welche die Mauern weggeblasen wurden und das obere Stockwerk auf die Männer fiel. Ein Anstreicher Namens Jacob Darling wurde todt aus den Trümmern geborgen und alle anderen schlimm verletzt, mehrere wahrscheinlich tödtlich. Das Feuer drohte sich von den Ruinen der Apotheke und „Odd Fellow's Halle" nach allen Richtungen aus, die ganze Bevölkerung rückte aus, die Feuerwehr von Indianapolis wurde zur Hilfe gerufen, doch fünf Häuser waren schon eingeäschert, ehe Hilfe auf dem Platze war.

Von den unter den Ruinen des Greth'schen Hauses liegenden Männern hatten mehrere inzwischen den Flammentod erlitten. Todt wurden aufgefunden Pious Greth, Grocer, 19 Jahre alt, der Anstreicher Darling, Chas. Younty, 35 Jahre alt und unverheirathet und zwei unbekannte Männer. Unter den Verletzten sind Squire Culbertson, William Boß, Joseph Wambaugh, Frank E. und Edgar Watts, Emuley Johnson und F. W. Heaton.

Neues Explosiv.

„Mirex", ein neues Explosiv, das, wie die Erfinder behaupten, die moderne Seekriegführung umgestalten wird, wurde in Chicago mit befriedigenden Resultaten geprobt. Ein messingner Cylinder, vier Zoll lang und 1¼ Zoll im Durchmesser, gefüllt mit dem neuen Sprengstoff wurde in den Michigansee geworfen. In der Tiefe von fünf Fuß explodirte der Cylinder und warf eine Wassersäule zwanzig Fuß hoch in die Luft. Ein anderer Cylinder explodirte in der Tiefe von fünfzehn Fuß mit noch besserem Resultate. Die Tiefe, in welcher die Explosion stattfand, wurde vorher von den Erfindern angegeben. Letztere behaupten, daß Mirex aus einer Kanone geschossen und zur Explosion im Wasser in einer Tiefe, wie man sie wünscht, zur Explosion gebracht werden kann. Die Bestandtheile sind selbstverständlich Geheimniß. John H. Edelmann, ein reicher Mann, früher in Philadelphia seßhaft, steht mit Geld hinter den Erfindern.

Für unsere Pharisäer.

Da heult unsere Jingo-Presse nun schon seit Jahr und Tag über die Scheußlichkeiten, welche sich die Spanier auf Cuba zu Schulden kommen lassen! Ohne uns nun zu Vertheidigern oder Beschönigern der spanischen Grausamkeit aufwerfen zu wollen—wir verdammen Unmenschlichkeit überall—dächten wir aber doch, daß auch in dieser Hinsicht unsere Jingopresse erst vor der eigenen Thüre fegen sollte, ehe sie ihre Nase in fremder Leute Häuser steckt. Sie möge nach Georgia blicken—was von dort über Greuel berichtet wird, die an wehrlosen Gefangenen in den berüchtigten Barackenlagern durch eine amtliche Untersuchung an den Tag gekommen ist, das spottet jeder Beschreibung! Man höre nur, was da Alles an Verbrechen gegen die Menschlichkeit aufgezählt wird:

Beraubung der Gefangenen um die ihnen wegen guten Betragens zugestandene Verkürzung der Strafzeit; Antreiben derselben zu einer zwanzigstündigen täglichen Arbeit; Verweigerung von Kleidern, Schuhen und Betten, oder Heizmaterial in kalter Jahreszeit; Zusammenketten der Gefangenen und Unterbringung derselben in Räumlichkeiten, die nicht einmal im Sommer ventilirt sind; Beförderung mit verfaulten Lebensmitteln; Verweigerung von ärztlicher Behandlung oder Medizin in Krankheitsfällen, so daß Todesfälle aus diesem Grund keine Seltenheit sind; Schändung von weiblichen Gefangenen; Todtschlagen von alten Gefangenen, die zu gebrechlich zum Arbeiten sind; Verheimlichung von schweren Fällen den Behörden gegenüber; Todtschlagen von jungen Gefangenen aus bestialischem Vergnügen; Bestehlen des Staates.

Angesichts eines solchen „Records" in der Behandlung wehrloser Menschen, denken wir, hätte nicht nur unsere Jingo-Presse etwas Besseres zu thun, als über Spanien's Wirthschaft auf Cuba entrüstet zu thun, uns däucht auch, daß unsere Missionsgesellschaften noch etwas Besseres thun könnten, als billige Beschlüsse gegen die „Schändlichkeiten des unaussprechlichen Türken" in Armenien zu fassen. Wir dächten, daß es angesichts von Zuständen, wie sie da aus Georgia berichtet werden, viel anständiger wäre, wenn unsere amerikanischen Pharisäer erst einmal, gut deutsch gesprochen, vor der eigenen Thüre fegen wollten. Oder wenn sie es gut Amerikanisch lieber hören: "Charity begins at home".

Manche unsere Richter scheinen es förmlich darauf abgesehen zu haben, die Achtung vor dem Gesetze bei den Massen des Volkes immer mehr zu untergraben. In Mount Vernon, Ill., hat soeben ein Richter eine junge Dame, welche des Großdiebstahls angeklagt war und für welche die Anklage in Kleindiebstahl umgewandelt wurde, zu einer Minute Gefängniß verurtheilt. War die Angeklagte unschuldig, so mußte sie freigesprochen werden. War sie schuldig, so hätte sie ihre Strafe in gleicher Weise zugetheilt bekommen sollen, wie jede andere Diebin. Aber eine Minute Gefängniß ist ein so idiotisches Urtheil, daß es nicht zu verwundern ist, wenn die Achtung vor der „Majestät des Gesetzes" immer mehr in die Brüche geht.

(D. D. C.)

Opfer des Leichtsinns.

Mary, die vierzehnjährige Tochter der Frau Frances Valdez von Port Tampa City, Fla., ging in die Küche, um Feuer im Ofen zu machen. Sie goß Kerosin in den Ofen, und augenblicklich erfolgte eine ohrenbetäubende Explosion und ein schreckliches Angstgeschrei des aus der brennenden Küche fliehenden Mädchens. Ihre Mutter sprang zur Hilfe herbei, doch bei dem Versuche, die Flammen zu ersticken, geriethen auch ihre Kleider in Brand, und Beide liefen schreiend aus dem Hause und verbrannten zu einem Gerippe. Das Haus brannte bis auf den Grund nieder, und ein Knabe fand in den Flammen seinen Tod. Das Feuer griff schnell um sich, und fünf Häuser der „Plant Investment Co." wurden ein Raub der Flammen. Die Feuerwehr von Port Tampa kam zur Hilfe, konnte aber nichts ausrichten, da es an Wasser fehlte. Der Verlust an Eigenthum beträgt nur $2000. Die Familie Valdez kam aus Cuba und war in einer Cigarrenfabrik beschäftigt. Mehrere tausend Personen schauten von Picnic Island und der Inn dem Feuer zu.

Drastisches Mittel.

In Elisabeth, N. J., ereignete es sich kürzlich, daß mehrere hundert entrüstete Bürger Abends im Stadtrathssaale mit einem Strick erschienen und den ersten Alderman zu hängen drohten, der dafür stimmen sollte, daß dem Standard Oel Monopol—das, wie allgemein behauptet wurde, die Aldermen zu dem Zwecke gekauft hatte—das Wegerecht für seine Röhrenleitung durch das Städtchen zu ertheilen.—Wie es heißt, hatte das drastische Mittel die beabsichtigte Wirkung. Der Stadtrath vertagte sich, furchtergriffen, in aller Eile, ohne das Wegerecht bewilligt zu haben, und die in der Sitzung anwesende Lobby des Monopols that mit noch größerer Geschwindigkeit ein Gleiches.

Schmählich, daß sich die Bürgerschaft vor ungetreuen städtischen Haushältern schließlich nicht mehr anders zu helfen weiß, als durch die Anwendung solcher Mittel!

A. Conrad & Sohn,

Versicherungs-Agenten,

243 Wyoming Avenue,

zu ebener Erde.

Repräsentiren:

Germania

Lebensversicherungs-Gesellschaft

von New York,

Unfall: Fidelity und Casualty, N. Y. Feuer-Versicherung: Preußische National, Stettin, Deutschland; Northwestern National, Milwaukee, Wis., Delaware, Philadelphia, Pa.; Merchants, Newark, N. J.; Equitable F. & M., Providence, R. I.; United Firemen's, Philadelphia, Pa.

Fred. F. Lindner,

für 12 Jahre Vormann in Zeidler's Bäckerei, hat jetzt selbstständig eine erste Klasse

Brod- und Kuchen-Bäckerei

etablirt. Echtes deutsches Roggenbrod, sowie Kaffeekuchen jeder Art. Bestellungen besorgt.

225 Penn Avenue.

Vermischtes Inland.

— In den Anlagen der „Cotton Manufacturing Co." zu Great Falls, N. H., ist der Betrieb bei voller Zeit wieder aufgenommen worden. Seit dem Monat Mai wurde in jeder Woche nur vierzig Stunden gearbeitet.

— Das Executiv-Comite der Bürger-Union hat im Namen dieser Organisation Herrn Seth Low, den Präsidenten des Columbia College, als den ersten Bürgermeister-Candidaten des „Größeren New York" aufgestellt.

— Feuer zerstörte Freitag Morgen die Maschinen-Werkstätten und die Wagen-Remisen der „Nassau Electric Railroad Co." an der Ecke der 36. Straße und Church Avenue, New York. Der Schaden beziffert sich auf $100,000.

— In Elont, Mich., hat Frau Wm. Z. Hutchinson im Wahnsinn ihre fünfjährige Tochter durch Chloroform getödtet und ihre fünfzehn Jahre alte Tochter in den Mund und in die Brust geschossen. Letztere wird mit dem Leben davonkommen.

— Russel D. Ward, ein Engländer, der kürzlich mit der Frau des Millionärs John Bradbury von Los Angeles, Cal., durchbrannte, hat Selbstmord begangen, indem er bei Theatland, Iowa, von einem sehr schnell fahrenden Eisenbahnzuge sprang. Der Mann war allem Anscheine nach wahnsinnig.

— Das Torpedoboot „Rogers" hat wie aus Annapolis, Md., berichtet wird, seine Probefahrt nicht bestanden. Den Anforderungen von 24½ Knoten pro Stunde hat es nicht entsprochen. Officiell wurden keine Zahlen angegeben, doch soll am Freitag eine weitere Probefahrt stattfinden.

— Fred. Walter's Frau, Pen Argyl, Pa., Mutter von acht Kindern, ist mit dem 26 Jahre alten William Ave durchgebrannt. Ehe sie gingen, nahm die Frau ihrem Manne $1150 und kaufte eine goldene Uhr und Schmuckachen und gab dieselben einer befreundeten Frau in Banger in Verwahrung.

— Infolge einer Kohlenstaub-Explosion in einer der Sunshine-Minen der Colorado-Kohlen- und Eisen-Co., sechszehn Meilen von Clenwood, Col., wurden elf italienische Bergleute und ein Amerikaner getödtet. Die Unglücklichen waren gerade im Begriff, die Grube zu verlassen, als die Explosion erfolgte.

— In einem Anfalle wahnsinniger Eifersucht und nach unmäßigem Trinken erschoß am Donnerstag Abend Wilhelm Haustetter, seit Jahren Aufseher über die Thiere im zoologischen Garten in Cincinnati, O., und ein bekannter Löwenbändiger, seine Frau und dann sich selbst. Das Ehepaar lebte seit einiger Zeit in Unfrieden.

— Präsident M. E. Ingalls von der Big Four und der Chesapeake und Ohio-Eisenbahn hat mit der „Pullman Palace Car Co." einen Contrakt für den Bau von zweitausend Güterwagen (Box-Cars) zu einem Kostenpreise von einer Million Dollars abgeschlossen. Jede der Bahnen erhält tausend Wagen, die so schnell als möglich abgeliefert werden sollen.

— Ein verheerendes Feuer hat Donnerstag Adam Borland's Farm in New Vernon, Mercer County, Pa., heimgesucht. Eine große Scheune mit der ganzen diesjährigen Ernte wurde ein Raub der Flammen. Ein Stall wurde eingeäschert und neun werthvolle Pferde konnten nicht gerettet werden. Der Verlust beläuft sich auf $10,000 und ist nur theilweise durch Versicherung gedeckt.

— Durch das Umstoßen einer Kerosinlampe kam in Moscow, Idaho, die vier Jahre alte Marie Hildebrandt in schrecklicher Weise um ihr Leben. Die Kleider des Mädchens fingen Feuer, und das Fleisch brannte der Unglücklichen von den Knieen bis zum Gesicht vom Leibe. Nach drei Stunden unsäglicher Schmerzen starb das arme Kind. Ihre Mutter trug bei dem Versuche, die Flammen zu ersticken, schlimme Brandwunden davon.

— Auf der Houston-, Ost & West-Texas-Bahn entgleiste nahe der Appleby-Station bei Houston, Tex., ein Passagierzug. Ein Personenwagen und der Schlafwaggon des Zuges wurden zum Theil zertrümmert, D. D. Moos von Chiveno, Tex., getödtet, neun Personen gefährlich und mehrere andere leicht verletzt. Unter den schlimm Verletzten befinden sich M. L. Richards von Timson und Conducteur Lockhard.

— Ein Taubstummer Namens Theodor Grady hat das schriftliche Examen für die Praxis am Obergerichte von Californien glücklich bestanden. Er ist Lehrer an einem Taubstummen-Institut in Berkeley und hat seit Jahren Rechtswissenschaft studirt. Natürlich kann er als Taubstummer nicht vor Gericht practiziren, aber beabsichtigt, nachdem er das Examen bestanden hat, sich mit juristischer Schriftstellerei zu befassen.

— Infolge einer Explosion von Nitroglycerin zu Monongahela, Pa., das zwei Männer in einem Buggy hatten, wurden dieselben sammt dem Pferde getödtet, das Buggy zertrümmert, Fensterscheiben zerschmettert und die Brücke über den Monongahela-Fluß so arg beschädigt, das sie abgeschlossen werden muß, bis sie reparirt ist. Das Unglück ereignete sich Samstag Morgen zu früher Stunde. Eine Meile weit wurde die Erschütterung gefühlt.

— Das „Fuchsprellen" auf der „Universität von Californien" wird nun ein Ende haben, wenn der jüngste Erlaß des Universitäts-Präsidenten Kellog befolgt wird. Ein kürzlich in die Hochschule eingetretener „Fuchs" Namens Benjamin Kurtz ist von älteren Studenten gräßlich zugerichtet worden. Der Kinnbacken wurde ihm zerschlagen, ein Stück aus den Nüstern gerissen und die Schädeldecke lädirt; die Oberlippe hing dem Unglücklichen wie an einem Faden herab. Die „Füchse" Frank Marshall und Canlon haben je einen Beinbruch zu beklagen.

☞ Bestellt das „Wochenblatt".

Ausland.

— Der Berliner Correspondent der „Daily Mail" will in Erfahrung gebracht haben, daß der Reichskanzler Fürst Hohenlohe im October bestimmt von seinem Amte zurücktreten werde.

— Wenn auch nicht im Umfange der vorjährigen Vierteljahrhundert-Feier, so wurde doch der Jahrestag der denkwürdigen Schlacht bei Sedan fast überall im Deutschen Reiche zu patriotischen Kundgebungen aller Art benutzt.

— Der Bürgermeister von Stuttgart machte kürzlich den Vorschlag, daß 26 deutsche Städte von über 100,000 Einwohnern im Jahre 1900 gemeinsam in Paris ausstellen sollten. 24 der Städte haben dem Vorschlag bereits zugestimmt.

— Während der Manöver bei Weimar, brach eine Pontonbrücke zusammen, über welche das 94 Thüringische Infanterie-Regiment marschirte. Eine Anzahl Soldaten und mehrere Hornisten ertranken oder wurden durch schwere Holzstücke der Brücke erschlagen.

— Gegen den Sergeanten Schäbbe vom 4. hessischen Infanterie-Regiment (Prinz Karl) No. 118, welches in Worms garnisonirt ist, ist die Anklage erhoben, seine Untergebenen in schrecklicher Weise mißhandelt zu haben. Eine genaue Untersuchung des Falles ist angeordnet.

— In Düsseldorf hat die Postschaffnersfrau Beuven in einem Anfall krankhafter Schwermuth ihre drei Kinder ermordet. Sie stand gerade im Begriff, sich selbst das Leben zu nehmen, als sie verhaftet wurde. Ihr Geisteszustand wird von Amtswegen untersucht werden.

— Eine Pariser Zeitung behauptet, daß Deutschland und Spanien versuchen, Amerika, England und die Schweiz zu bewegen, gemeinsame Maßregeln zur Ueberwachung der Anarchisten zu treffen. Man erwartet, daß eine gemeinschaftliche diplomatische Conferenz zu diesem Zwecke in nächster Zeit zu Brüssel stattfinden werde.

— Die spanische Regierung geht mit dem Plane um, alle Anarchisten aus Spanien zu verbannen. Es ist bekannt gemacht, daß Anarchisten nicht mehr gestattet wird, in England zu landen, und daß deshalb die spanische Regierung dieselben entweder nach irgend einer amerikanischen Republik oder nach einer entfernten spanischen Colonie deportiren muß.

— Eine Depesche aus Elberfeld, sechszehn Meilen von Düsseldorf, meldet, daß in der Nähe von Bohwinkel eine furchtbare Collision zwischen Passagierzügen stattgefunden hat. Drei Lokomotiven und sechs Passagierwagen wurden zertrümmert, zwei Personen getödtet und vierzehn verletzt. Man befürchtet, daß von den letzteren zwölf ihren Verletzungen erliegen werden.

— Aus Lasalle, im italienischen Departement Turin, wird gemeldet, daß bei einer Alpenbesteigung nahe Mont Pleureur vier Reisende, darunter Pastor Gonin von Sion, umgekommen seien. Eine Lawine schwemmte die Unglücklichen in eine tausend Fuß tiefe Schlucht. Die Leichen dreier Opfer sind geborgen worden, darunter die eines jungen Engländers Namens Bernard.

— In Altona ist der dortige Schlosser Littfeld als Mörder verhaftet worden. Er hat in einem Anfall rasender Eifersucht seine Braut, eine Wittwe Tiedemann, erstochen. Littfeld galt als ruhiger Mann, welcher sich der allgemeinen Achtung erfreute, bis die hübsche Wittwe ihm den Kopf verdrehte und ihn durch ihr Kokettiren mit anderen Männern wahnsinnig eifersüchtig machte.

— Der in Brüssel verhaftete Anarchist Gustav Daubenspeck, welcher ein Attentat auf Kaiser Wilhelm geplant haben sollte, ist von den dortigen Behörden bereits wieder entlassen worden. Daubenspeck ist, wie man sagt, als Großmaul auch der Polizei in London bekannt. Die Behörden in Brüssel haben die Berliner Polizei davon in Kenntniß gesetzt, daß Daubenspeck, wie das Verhör ergeben hat, preußischer Deserteur ist.

— Die durch die Badeni'schen Sprachen-Verordnungen hervorgetretene Bewegung unter dem Deutschthum in Oesterreich zieht immer weitere Kreise. Wie in Böhmen und Mähren, so beginnen auch in Oesterreich-Schlesien die durch das vordringende Slaventhum bedrohten Deutschen sich ihrer Haut zu wehren. Auf den 12. September haben ihre Führer einen deutsch-schlesischen Volkstag nach Teschen einberufen.

— Neue Hiobspost meldet der Draht aus der von Unwettern in diesem Jahr so oft heimgesuchten Steiermark. Die östliche Hälfte des schönen österreichischen Kronlandes ist schon wieder von verheerenden Wolkenbrüchen heimgesucht worden, welche an Feldern, Gärten, Weinbergen, Wiesen und sonstigen Kulturanlagen vollends zerstört haben, was von den früheren Unwettern verschont geblieben war oder sich wieder etwas erholt hatte.

— Fürst Bismarck leidet an Gesichtsneuralgie. Dr. Schwenninger behandelt den Kranken. Der Altkanzler hat die ihm vom Kaiser angebotene Ehrung, daß der neue Kreuzer, welcher am 15. September vom Stapel laufen wird, den Namen „Bismarck" erhalten soll, angenommen. Es fragt sich nun noch, ob der Altkanzler auch der Einladung des Kaisers, persönlich in Kiel beim Stapellauf den Taufakt vorzunehmen, Folge leisten kann.

— Nun soll auch in Deutschland ein „Klondyke" entstehen. Schon regt sich das Goldfieber, schon schwebt über der Lüneburger Haide die Lockung des gelben Metalls. „In Hillersee bei Gifforn ist eine Goldader entdeckt worden." Das ist die Botschaft, welche die Gemüther erregt, und die Sucht, verborgene Erdschätze zu heben, reizt. (Hillersee ist ein Dorfe mit etwa 600 Einwohnern in der preußischen Landdrostei Lüneburg, Kreis- und Amtsgericht Giffhorn, bei Meinersen.)

Fürst Bismarck über das französisch-russische Bündniß.

Der Berliner Correspondent der „Times" schreibt, die „Zukunft" habe ein unzweifelhaft authentisches Interview mit dem Fürsten Bismarck veröffentlicht. Der Altkanzler sprach skeptische Ansichten über die angeblich russisch-französische Allianz aus und erklärte, der Trinkspruch des Zaren lege Rußland kaum die geringste Verpflichtung auf. Im Verlaufe der Unterredung sagte Bismarck ferner: „Ich erinnere mich aus meiner eigenen diplomatischen Erfahrung ähnlicher dunkler Ausdrücke, die den Ohren derjenigen nicht unangenehm waren, die sie angingen. Ich glaube nicht, daß der Inhalt des Vertrags, wenn überhaupt einer besteht, den Franzosen gefallen wird. Die Politik der russischen Regierung war stets sehr vorsichtig und ich kann nicht begreifen, daß sie sich unnöthigerweise Abenteuern hingeben sollte, aus denen sie keiner Gewinn ziehen würde. Graf Murawjew hat sich stets als Freund Deutschland's benommen und ich kann keinen Grund erkennen, weshalb er eine Frontveränderung gemacht haben sollte."

Etwas ironisch becomplimentirte Fürst Bismarck die Geschicklichkeit, den Geschmack und die Erfolge der diplomatischen Reise des Präsidenten Faure und wiederholte seine Ansicht, daß sie keinen Zweck hatte. Er fügte hinzu: „Aber das französische Volk ist dem Feuer näher gerückt, das jetzt leichter als jemals auflodern könnte. Und das sollte unsere Herrscher von der Illusion befreien, von der sie vielleicht befangen sind; es sollte sie warnen, die Grundlage unserer nationalen Vertheidigung zu ändern."

Der Altkanzler sprach sich entschieden gegen das Verlangen nach einer großen Flotte und weiterer Colonien aus und sagte: „Unsere Flagge sollte unserem Handel folgen und nicht vorangehen. Das Wichtigste für Deutschland ist eine starke Armee. Das war die Ansicht v. Moltke's, der meine Ueberzeugung theilte, daß wir auf dem europäischen Continent Schlachten zu kämpfen haben, die für unsere Colonialbesitzungen entscheidend sein werden."

Auf die Frage, ob er sich nach Kiel zur Taufe des Kriegsschiffes begeben werde, das seinen Namen erhält, erwiderte der Fürst: „Ich bin kein Mann mehr für festliche Vorgänge."

Verdienst Redet

"Verdienst redet" ueber den inneren Werth von Hood's Sarsaparilla. Verdienst in der Medizin meint die Kraft zu kuriren. Hood's Sarsaparilla besitzt wirkliche und unvergleichliche heilende Kraft und deshalb hat es wahren Verdienst. Wenn Sie Hood's Sarsaparilla kaufen und es nach Anweisung nehmen, ihr Blut zu reinigen, oder irgend eine der vielen Blutkrankheiten zu kuriren, sind Sie sicher Besserung zu verspüren. Die Fähigkeit zu kuriren ist vorhanden. Sie experimentiren nicht. Es wird ihr Blut rein, reich und nahrhaft machen, und dadurch die Krankheits—Keime austreiben, die Nerven stärken und das ganze System kräftigen.

Hood's Sarsaparilla

ist die beste, in der That—die einzigewahre blutreinigende Medizin.

Nur von C. I. Hood & Co., Lowell, Mass., präparirt. Preis $1; sechs für $5.

Hood's Pillen purgiren, schmerzen oder kneifen nicht. Bei allen Druguisten. 25 cents.

Eisen und Stahl.

Ambosse, Blasbälge,
Schraubstöcke, Hämmer,
Riegeln, Schrauben,
Achsenbleche, Hufeisen.

Wagner- und Schmiede-Artikel.

Bittenbender & Co.,

126—128 Franklin Avenue,

Scranton, Pa.

. . Die . .

Hunt & Connell Co.

Baumeister's Eisenwaaren,

Elektrische Fächer,

Gas und elektrische Fixtures,

Kamineinfassungen,

Oefengitter und Ziegeln.

434 Lackawanna Avenue.

Charles Zang,

Nachfolger von Zang & Kapmeyer,

Dampf Bottling Werke,

121 Penn Avenue.

Fabrikant von

Trauben-Soda, Birch-Bier, Sodawasser, Sarsaparilla, Selters-Wasser, Belfast Ginger Ale, Crab Apple Cider.

Lagerbier und Porter in Flaschen für den Hausgebrauch werden kostenfrei in's Haus geliefert. ☞ Telephon No. 592.

Unsere

$50.00 . . .

"CRESCENTS"

sind die

meist populären

Fahrräder.

Sprecht vor und besehet dieselben.

Geo. W. Schläger,

107 Washington Avenue.

Geschmeide, Taschen- und Wanduhren,

Billiger als je zuvor.

Schimpff's Juwelierladen,

317 Lackawanna Ave.

Reparaturen Spezialität.

Silberwaare, Musikalische Instrumente.

Zenke's . . .

Altdeutsche Bierstube,

213 Penn Avenue.

Ein nach altdeutscher Weise geführtes Lokal, wo man sicher ist, stets angenehme Gesellschaft zu finden,

Das mit derselben verbundene Restaurant liefert alle Delikatessen der Jahreszeit. „Würzburger Hofbräu" und hiesige Biere, importirte Weiß- und Rothweine, prime Cigarren, höfliche Bedienung.